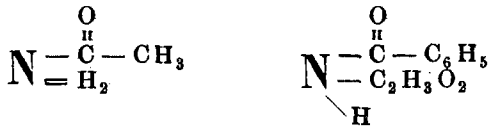


Harnstoffs aus diesen Körpern eine Synthese vorausgehen. Weiteres über diesen Vorgang vorläufig auszusagen, würde aber nur die Bedeutung einer unerwiesenen Hypothese haben.

Nicht ohne Interesse ist der Unterschied im Verhalten des Acetamids und der Amidosäuren. Es scheint, als ob die nahe Lage des Sauerstoffs am Stickstoff im Molekül des Acetamids demselben seine Beständigkeit im Thierkörper verleiht, wenigstens wird auch ein analog zusammengesetzter Körper, die Hippursäure, im Organismus nicht verändert.



Es blieb nun noch übrig nachzuweisen, dass diese hier besprochenen künstlich erzeugten Vorgänge dem Organismus natürlich und gesetzmässig zukommen.

Ein Weg hierzu wäre der, auf irgend eine Weise einen von diesen Körpern im Organismus zu binden und ihn so unverändert auszuführen, zugleich aber nachzuweisen, dass der Stickstoff, welcher auf diese Weise ausgeführt wird, einen entsprechenden Ausfall in der Harnstoffmenge bewirkt. Einen Körper, durch welchen man dieses erreichen kann, besitzen wir in der That in der Benzoëssäure, welche bekanntlich im Organismus Glycocoll bindet und in Gestalt von Hippursäure ausführt. Die interessanten Beziehungen, welche aus den in dieser Richtung angestellten Versuchen resultiren, werden wir demnächst zum Gegenstande einer weiteren Mittheilung machen.

190. O. Liebreich: Antidot bei Strychnin-Vergiftungen.

wird demnächst erscheinen.

191. A. Oppenheim: Ueber Jod-Brom-Quecksilber.

Die Jodverbindungen von Alkoholradicalen wirken auf zweifach Chlorquecksilber und auf Bibromquecksilber in ungleicher Weise ein. Während im ersteren Fall neben den entsprechenden organischen Chloriden sofort rothes Quecksilberjodid entsteht, scheint, wenn organische Jodide mit Bibromquecksilber in alkoholischer Lösung gemengt werden, keine Wirkung einzutreten. Erst allmählig fallen einige